

Nachmittagssitzung

Beginn der Sitzung; 15 Uhr.

Vorsitzender P i e c k : Die Sitzung ist wieder eröffnet.

Bevor wir in die Tagesordnung und Diskussion Eintreten, wird für die Kommunistische Partei Schwedens der Genosse Gunnar Öhmann den Parteitag begrüßen. (Starker Beifall.)

Gunnar Ö h m a n n (Schweden): Genossen! Es war für uns in der Schwedischen Kommunistischen Partei eine große Freude, als wir die Einladung erhielten, einen Vertreter zu Eurem 2. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu entsenden. (Beifall.) Es ist für mich eine sehr angenehme Aufgabe, Euch einen solidarischen Kampfgruß zu überbringen, Euch, die Ihr die Schaffer einer neuen demokratischen Ordnung in Eurem Lande seid. (Erneuter Beifall.) Allein die Tatsache, daß Sozialisten aller Länder sich auf dem Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands treffen können, ist ein Ausdruck dafür, daß Euer Parteitag von großer Bedeutung ist. (Bravo! und Beifall.)

Als schwedischer Gast auf Eurem Parteitag muß ich die Gelegenheit benutzen, um auch einen Dank an die Sowjetunion und ihre tapfere Sowjetarmee auszusprechen, welche durch ihren Einsatz die Entwicklung einer neuen demokratischen Ordnung in einer großen Zahl Länder Europas ermöglichte. (Beifall.)

Schweden hat sich während des Krieges formell neutral gehalten. In Wirklichkeit jedoch hat Schweden während des zweiten Weltkrieges eine solche Politik geführt, daß die wenigen Rohstoffe und ein großer Teil der schwedischen Industrieproduktion dem deutschen Hitlerfaschismus für seine Kriegsführung zur Verfügung gestellt wurde. Das war eine Politik im Interesse des schwedischen Monopolkapitals, aber nicht im Interesse des schwedischen Volkes, und ich kann versichern, daß die große Mehrheit des schwedischen Volkes gegen diese Unterstützungspolitik gewesen ist, welche von der damaligen Regierung während des Krieges befolgt wurde. (Lebhafter Beifall.)

Genossen! Auch in Schweden spitzt sich der Kampf zwischen der Reaktion und der Demokratie mit jedem Tage zu. Das schwedische Monopolkapital, welches während des Krieges mit dem deutschen Faschismus verbunden war, sucht jetzt neue Stützpunkte bei dem amerikanischen Kapital. Darum betrachten es die schwedischen Kommunisten als ihre Aufgabe, alle demokratischen und fortschrittlichen Kräfte im Lande zu sammeln, um gegen die Reaktion vorzugehen und Voraussetzungen für eine demokratische Entwicklung des Landes zu